

# Der Höngger

**Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung**

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg  
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37  
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 9.— Franken, halbjährlich 5.—  
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;  
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)  
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

Freitag,  
den 17. April 1970

44. Jahrgang Nr. 15

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und  
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag  
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

## Aussagen

Wir haben schon einmal Gelegenheit gehabt, auf die gute *Verkehrswerbung* des Berner Oberlandes hinzuweisen; als Interlaken als eventueller Olympiadeaustragungsort bachab ging. Die Oberländer zeigten sich nicht etwa muff, sondern wussten das Verdikt mit Würde und Humor zu tragen. In ansprechenden Inseraten wurde darauf hingewiesen, dass das Berner Oberland immer noch schön und bereit sei, seine Gäste gut zu betreuen. So ungefähr habe ich es noch im Kopf.

Nun las ich neulich einen Artikel des Gstaader Verkehrsdirektors Valentin unter dem provozierenden Titel, dass das Berner Oberland kein Ferienparadies sei.

Richtig: Man sollte wieder lernen, die Wörter und Worte zum Nennwert zu nehmen. Ein Paradies auf Erden gibt es, seit es verloren ging, nicht mehr, nicht einmal im Berner Oberland. Man sollte verlernen, immer in albernen Superlativen zu reden, um an die Leute heranzukommen. Und man sollte merken, dass man damit nur abstösst.

Das Berner Oberland, wer wollte es bezweifeln, ist, wie andere Gegenden in der Schweiz auch, ein wunderschöner Landstrich. Und so lässt denn Paul Valentin, auch das Wunderland durchgehen und sagt, dass man im Oberland die Gäste als Freunde betrachtet. So ungefähr.

So etwas ist glaubhaft und wirksam. Ich war einmal im Ausland in den Ferien. An einem Ort, der im Prospekt als Paradies bezeichnet wurde. Nun, schön war er, dieser Ort, aber das Paradies habe ich mir anders vorgestellt. Auf alle Fälle ohne stinkende Kloaken und billiger.

Zu sauberen Ferien gehört sicher auch saubere Reklame.

## Sportverein Höngg

*Meisterschaft 2. Liga Dübendorf 1 — Höngg 1 4:2 (1:1)*  
An diesem Spiel gegen den Mitantwärtler auf den Meistertitel waren für Höngg beteiligt: Weibel, Gallusser, Guidi, Vetsch, Link, Hediger, Lei, Renner, Müller, Rüdisühli, Graf sowie in der 2. Spielhälfte Allgäuer für einen Kameraden. In der ersten Hälfte der bei Dauerregen ausgetragenen Partie diktierten mehrheitlich die Platzherren das Geschehen. Eröffnet wurde das Skore in der 10. Minute durch Hediger, der beim ersten Angriff in den Strafraum der Platzherren, nach ungenügend abgewehrter Cornerhereingabe mit unhaltbarem Hochschuss Hönggs Führung erzielte. Wenige Minuten später erreichten die Platzherren mittels Kopfstoss auf eine Freistoss hereingabe den Ausgleich. Bis zur Pause vergaben die Platzherren einige Chancen, aber auch die Höngger verzeichneten durch Müller einen Pfofenschuss. Nach dem Seitenwechsel erspielten sich die Höngger während einer halben Stunde eine deutliche Ueberlegenheit. Als Abschluss eines vorbildlich vorgetragenen Angriffes traf Lei nur den Pfofen, doch verwertete Müller den zurückprallenden Ball unhaltbar zu Hönggs neuerlicher Führung. Ungenügende Spielroutine führten in der Schlussviertelstunde zu mehreren unsauberen Abwehraktionen der Höngger, den Platzherren gelang dabei mit ausgezeichnet getretenen Freistössen über die schlecht aufgebauten Abwehrmauern nicht nur der Ausgleich, sondern das gesamthaft ausgeglichene Geschehen noch überraschend hoch zu gewinnen.  
(HG)

### Weitere Resultate:

Höngg 2a — Hakoah 1a	5 : 0
Glattbrugg Senioren 1 — Höngg Senioren 1	Cup 2 : 7
Höngg Senioren 2 — Zürich Senioren 2	3 : 3
Höngg Junioren A — Wiedikon Junioren A	4 : 0
Höngg Junioren B2 — Schlieren Junioren 2B	3 : 2

## Goldenes Dienstjubiläum

Am 12. April 1970 steht Vize-Direktor Walter Ochsenbein, Höngg, nicht weniger als ein halbes Jahrhundert ununterbrochen in den Diensten des ältesten schweizerischen Geldinstitutes, der Bank Leu AG Zürich. Diese heute nur noch selten zu findende Treue und Verbundenheit mit dem Arbeitgeber zeugt gleichzeitig von der hohen Pflichtauffassung und der zähen Arbeitskraft des Jubilaren, der dank seiner Erfahrung in allen Sparten des Bankgeschäftes zum geschätzten Anlageberater einer anspruchsvollen in- und ausländischen Kundschaft geworden ist. Aber auch die Geschäftsleitung und die

Was ist auch in den Fritzli gefahren? Als er seinerzeit gegen McCluskey kämpfte, sagte sein Trainer Charley Bühler am Fernsehen in seinem reizenden Akzent: Drr Fritzlii ggommt niischt, Fritzlii ggonntert niischt. Nein, nicht. Er hat zwar wieder im Hallenstadion geboxt, aber nicht mehr gegen den Schotten, der hatte einen besseren Partner, und Fritzli im Rahmen eines Rahmenkampfes nur noch einen Zweitklassshowman mit baumelnden Armen und Bart, einen aus Uruguay namens Omar. Aber nicht einmal gegen den setzte sich Fritz Chervet durch, der ein enttäuschendes *Schattenboxen* abzog. Die Enttäuschung unter den bisherigen Fritzlifans ist gross, und einige meinen, der Fritzli lerne es nie mehr.

Da hat eine besorgte Mutter ihren Sohn 5 als vermisst gemeldet. Glücklicherweise kam der Lauser 5 wieder zum Vorschein. Er 5 hatte sich bloss beim Spielen vermaulafft.

*Sohn fünf?* Das ist nicht der fünfte der Familie, sondern der einzige; er ist fünfjährig.

Die Mode, die Leute mit einer Zahl zu etikettieren, kommt von der Boulevardpresse. Meistens wird zwar ein Komma gesetzt: Herr Meier, 50, sagte aus, er habe den Gangster, 30, nicht gesehen.

Na schön, das Alter kann manchmal einen Hinweis geben. Aber nicht immer ist es wichtig, und der Mensch wird uns, mit einer nackten Zahl garniert, nicht sympathischer: Die Lehrer 20—60 werden fortan in der Schule vor ein neues Problem sich gestellt sehen, wenn jeder Schüler 7—14 dem Jahrezahlenfetischismus zu obliegen und einen Aufsatz etwa so beginnt: Der Mann 70 trat auf die Dame ?? (wegen höflich) zu, die ein Kind 1/4 (jährig) im Wagen 1 vor sich herstiess.

Mitarbeiter werden den stets liebenswürdigen und hilfsbereiten Solothurner, dem Zürich zur zweiten Heimat geworden ist, sehr missen, wenn er demnächst in den wohlverdienten Ruhestand tritt. Die besten Wünsche begleiten W. Ochsenbein ins otium cum dignitate.

## 33. Stadtzürcherisches Schüler-Fussballturnier 1970

Der stadtzürcherische Fussballverband hat in gewohnter Weise die Vorbereitungen für das diesjährige Schüler-Fussballturnier getroffen. Es wird in 5 Kategorien (4. bis 8. Schuljahr) gespielt. Erstmals sind also die Viertklässler spielberechtigt, dafür wird das 9. Schuljahr weggelassen. Die ältesten Schüler dürfen dem Jahrgang 1955 angehören. Die 4.- und 5. Klässler spielen quer zum Platz mit kleineren Toren und vereinfachten Regeln.

Bereits hat der Grasshoppers Club den Siegermannschaften in verdankenswerter Weise Passepartouts für den Hardturm zugesagt. Den drei erstklassierten Mannschaften pro Kategorie werden wieder prächtige Medaillen abgegeben.

Die Vorrundenspiele finden Samstag, den 6. Juni 1970 auf den Sportanlagen Neudorf, Mülligen, Juchhof, Allmend Brunau, Heerenschürli und evtl. Letzi statt. Die Zwischenrunde und die Finals werden an den zwei folgenden Samstagen durchgeführt.

*Anmeldungen:* Dienstag, den 5. Mai und Mittwoch, den 6. Mai von 17 bis 18 Uhr im Schulhaus Kernstrasse 45, 8004 Zürich (Nähe Helvetiaplatz). Bitte Plakate in Schulhäusern und Sportgeschäften beachten!

## Aufruf an die Zürcher Bevölkerung: Studenten suchen Zimmer

Die Eidgenössische Technische Hochschule und die Universität Zürich erwarten in diesen Tagen aus allen Landesteilen der Schweiz und auch aus dem Ausland wiederum eine grosse Anzahl Studierender, die in Zürich ihre Studien aufnehmen oder weiterführen werden.

Wir möchten Sie aufrufen, die jungen Leute von nah und fern in unserer Stadt freundlich aufzunehmen und ihnen, wenn irgend möglich, Zimmer und Wohnungen zur Verfügung zu stellen.

*Die Zimmervermittlungsstelle für Dozenten und Studenten der beiden Hochschulen in Zürich, Leonhardstrasse 19, 8006 Zürich — Telefon 32 62 11, intern 2037, und 47 33 17* nimmt Ihre Anmeldung jederzeit gerne entgegen und wird Ihre Wün-

sche mit Bezug auf den künftigen Hausgenossen nach Möglichkeit berücksichtigen.

Wir danken Ihnen allen für Ihr Verständnis und für Ihre Bereitschaft, der studierenden Jugend Zürichs beizustehen.

Eidg. Technische Hochschule, der Rektor: Prof. Dr. P. Marmier  
Universität Zürich, der Rektor: Prof. Dr. M. Wehrli

## Die «Photexpo 70» in Zürich — eine Fundgrube für Amateure und Profis

Vom 16. bis 23. April findet nach einem Unterbruch von 17 Jahren wieder eine Photo- und Kinoausstellung in Zürich statt. Vertreter führender Fabrikationsbetriebe für Photo- und Filmkameras, Filmmaterial, Zubehör, Feldstecher, Mikroskope, Atelier-Einrichtungen usw. haben sich zusammengeschlossen, um praktisch zur Eröffnung der Photo- und Filmsaison mit ihren Neuheiten an die Oeffentlichkeit zu treten. Die «Photexpo 70» — in der neuerstellten Halle 1 der Züspsa in Zürich — will aber über das Warenangebot hinaus den interessierten Photo- und Filmamateuren aus der ganzen Schweiz etwas bieten. So findet man an verschiedenen Ständen die Möglichkeit, sich an interessanten Wettbewerben zu beteiligen und aktiv im Ausstellungsgeschehen mitzumachen. Hauptattraktion bilden vor allem aber das echt japanische Teehaus in dem fortlaufend Demonstrationen in «Ikebana» und in der echt japanischen Teezeremonie geboten werden. Der Amateur hat dabei Gelegenheit, bei guter und ausreichender Beleuchtung folkloristische Bilder zu schiessen. «Die Photographie im Dienste der Polizei» heisst der Stand der Zürcher Kantonspolizei an dem mit Hilfe der Photographie wertvolle Untersuchungs- und Auswertungsarten gezeigt werden. Die Ausstellung ist täglich von 13 bis 22 Uhr geöffnet, so dass auch am Abend Gelegenheit geboten ist, sich mit den neuesten Modellen von Photo- und Filmgeräten zu befassen.

## Besuchstag an der Universität Zürich

Im Zusammenhang mit der 137. Stiftungsfeier der Universität Zürich öffnen am Samstag, den 25. April fünf Institute ihre Tore zur öffentlichen Besichtigung.

Das *Institut für Hermeneutik* (Rämistrasse 62) ist von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Den Besuchern steht die Institutsbibliothek offen, wo man sich gleichzeitig über Ziel und Zweck des Institutes orientieren kann.

Im *Institut für Schweizerisches Bankenwesen* (ebenfalls Rämistrasse 62) werden Fachleute von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr den Interessenten die Institutstätigkeit sowie den internen Institutsbetrieb näher erläutern.

Das eben neu eröffnete *Strahlenbiologische Institut* (August Forel-Strasse 7, Tram bis Burgwies oder Balgrist) veranstaltet Führungen durch die modernen Laboratorien und zeigt wiederholt einen Film über «Embryonale Strahlenschädigungen» (geöffnet von 9.30 bis 16 Uhr).

Am *Physik-Institut*, welches von 9 bis 17 Uhr geöffnet ist, werden um 10, 11.30, 15 und 16.30 Uhr Führungen durch die Forschungslaboratorien durchgeführt. Demonstrationen wichtiger und interessanter Experimente wie Laser, Elektronenbeugung, Kurzzeitmessung etc. stehen auf dem Programm. Das *Geographische Institut* (Blümlisalpstrasse 10, Tram bis Seilbahn Rigiviertel) ist von 13.30 bis 17 Uhr geöffnet. In stündlichen Führungen (Beginn 13.30, 14.30, 15.30 und 16.30 Uhr) sind Ausstellungen und Demonstrationen zu den Themen «Alte und neue Karten», «Luftbildauswertung», «Bodenuntersuchungen» und «Landschaftsgeschichte» zu sehen. Um 15 Uhr werden Dias über die Tätigkeit des Instituts in aller Welt gezeigt, und um 16 Uhr sind wirtschaftsgeographische Filme über Erdöl zu sehen.

In allen Instituten sind Fachvertreter anwesend, um Interessenten jede gewünschte Auskunft zu erteilen.

## Gehörlose Zürcher Künstler in Israel

In diesen Tagen reiste der Zürcher Mimenchor — eine international bekannte Gruppe von gehörlosen Pantomimen — für zwei Wochen nach Israel. Der Zürcher Mimenchor ist der Kirchenchor der Zürcher Taubstummen-Gemeinde. Gegründet wurde er vom Taubstummenpfarrer Eduard Kolb mit dem Ziel, die Festgottesdienste der Taubstummen durch pantomimische Darstellung biblischer Geschehnisse zu bereichern und dem Herzen seiner gehörlosen Freunde näher zu bringen. Dieses Ziel wurde so vollendet verwirklicht, dass der Mimenchor (auf der ganzen Welt der einzige dieser Art) heute seines hohen künstlerischen Niveaus wegen von vielen andern Ländern zu Gastspielen gebeten wird.

Auch in Israel wird der Zürcher Mimenchor mehrmals aufzutreten. Auf dem Programm stehen folgende Mimenspiele: «Am Anfang (Paradiesspiel)» und «Der junge David». Vor allem aber werden Taubstummenpfarrer E. Kolb und seine gehörlosen Mimen das Ursprungsland ihrer biblischen Spiele bereisen und näher kennen lernen.



## Naturschutzjahr 1970

### Naturschutz-Fahrplan kommt in alle Haushaltungen!

(kfs) Das Büro für Landschaftsschutz hat zusammen mit dem Zürcherischen Naturschutzbund und dem Zürcher Kantonalverband für Vogelschutz und des Parus das Programm für die Veranstaltungen zusammengestellt, welches im Rahmen des Europäischen Naturschutzjahres im Kanton Zürich durchgeführt wird.

Die Broschüre stellt einen «Fahrplan» dar, aus dem die Exkursionen zu ersehen sind, die für jedermann offen stehen. Die zahlreichen Fachgebiete sind übersichtlich angeordnet und sofort erkennbar. Auf diese Weise soll es dem Benutzer dieses kleinen «Führers durch das Naturschutzjahr 1970 im Kanton Zürich» erleichtert werden, sein spezielles Interessengebiet sofort aufzufinden. Es wird jedoch erwartet, dass sich auch «Spezialisten» die Mühe nehmen, zur Abwechslung einmal andere Fachgebiete näher kennen zu lernen. Die Zusammenhänge sind so eng, dass wohl keine der einzelnen Gruppen allein, einen tauglichen Naturschutz betreiben kann. Auch da gilt: Mitenand gehts besser!

Die Bevölkerung unseres Kantons wird freundlich eingeladen die verschiedenen Veranstaltungen fleissig zu besuchen. Die Schönheiten des Kantons Zürich, seine Vielfalt und seine abwechslungsreiche Landschaft sollen im Naturschutzjahr 1970 vermehrt in das Bewusstsein von jung und alt getragen werden. Die Broschüre «Naturschutzjahr 1970 — Programm des Kantons Zürich» will in diesem Sinne für das ganze Jahr Anregungen und Ideen geben. Die Direktion der öffentlichen Bauten hofft auf eine gute Aufnahme bei den Zürcherinnen und Zürichern aller Schichten.

## jeune

### jugendspalte des hängers

#### Clubpunkte

Am 1. Januar 1970 haben wir unsere Clubpunkte (CP) eingeführt. Seither sind schon viele solcher Punkte im Umlauf. Viele von Euch sammeln wie wild! Die Hauptleitung freut sich darüber sehr, zeugt es doch davon, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben. Wie aber kommt der einzelne zu diesen Punkten? Nichts einfacher als das.

Für jeden Teilnehmer eines Anlasses, Veranstaltung oder Ferienlagers vergibt die Hauptleitung eine gewisse Anzahl Clubpunkte. Du brauchst also nichts weiter zu tun, als an möglichst vielen Clubveranstaltungen teilzunehmen. Wenn Du aber noch ein oder zwei Kameraden mitbringst, die dem Zürcher Jugendclub nicht bekannt sind, bekommst Du noch extra 10 Punkte. Da lohnt es sich ganz besonders.

Möchtest Du Dir jedoch auf eine andere Art noch mehr Punkte beschaffen, so setzt Du Dich ganz einfach mit jemandem der Hauptleitung in Verbindung. Diese hat nämlich immer wieder kleinere Arbeiten, die auch jüngere Mitarbeiter erledigen können. Du siehst also, so leicht ist es beim Zürcher Jugendclub Punkte zu erwerben. Die gesammelten Punkte werden auf eine Clubkarte geklebt (diese bekommst Du übrigens gratis von A. Huber, Manegg-Promenade 160, 8041 Zürich, Telefon 45 75 18). Diese Punkte können nun fast für alle Clubanlässe, Ferienlager usw. an Zahlung gegeben werden. Zum ersten Mal nehmen wir für das Sommerlager 1970 diese CP an Zahlung. Die definitiven Preise (Sommerlager 70) lauten nun:

Lagerpreis: Fr. 195.— (wie letztes Jahr)

Fr. 185.— + 125 CP, Ersparnis Fr. 10.—

Fr. 170.— + 200 CP, Ersparnis Fr. 25.—

Fr. 150.— + 390 CP, Ersparnis Fr. 45.—

Fr. 90.— + 950 CP, Ersparnis Fr. 105.—

Jetzt lohnt es sich besonders, beim Zürcher Jugendclub mitzumachen. Clubpunkte sammeln, heisst Feriengeld sparen. Darum spart man mit dem Zürcher Jugendclub Feriengeld. Viel Erfolg wünscht Euch Euer Zürcher Jugendclub.

#### Das Salzkorn der Woche

Immer mehr erscheinen klassische Vorbilder in Neufassung: Grimmsche Märchen werden versetzt, Klassiker modernisiert und etwa Romeo und Julia auf 1970 getrimmt.

Nicht immer zum Vorteil der Unterlagen. Und was für ein bedenkliches Zeichen ist es doch, dass eine Zeit, der so viel Neues einfällt, auf dem Gebiet der Kultur, weil ihr Originelles nicht gelingen will, auf Altes verfällt, das dann oft ganz einfach verballhornt wird.

C. G. von Salis

#### Einreichung der überparteilichen AHV-Initiative

Am Montagmorgen, 13. April, wurde die überparteiliche AHV-Initiative eingereicht. Die Generalsekretäre der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, der Freisinnig-demokratischen Partei und der Konservativ-christlichsozialen Volkspartei, P. Schmid, H.R. Leuenberger, U.C. Reinhardt und der Sekretär des Initiativkomitees, P. Meuwly, konnten der Bundeskanzlei insgesamt 152 515 Unterschriften übergeben.

Die Initiative will eine Gesamtkonzeption für die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge in der Verfassung veran-

kern. Ziel ist die Sicherung eines ausreichenden, der gewohnten Lebenshaltung angemessenen Alters-, Hinterlassenen- oder Invalideneinkommens. Dieses Vorsorgeziel soll durch die Drei-Säulen-Lösung, das Zusammenwirken von staatlichen Massnahmen (AHV/IV), betrieblichen und verbandlichen Einrichtungen (Pensionskassen usw.) und individuellen Anstrengungen (Sparen in all seinen Formen), erreicht werden. In der Pressekonferenz vom Nachmittag betonten die Nationalräte Kurmann und Schmitt, Ko-Präsident des Initiativkomitees, dass die überparteiliche Initiative sich grundlegend von früheren AHV-Vorstössen unterscheidet. Die Initianten wollen eine eindeutige Verankerung ihrer Gesamtkonzeption in der Verfassung. Der Entscheid über die künftige Gestaltung der schweizerischen Vorsorgelösung ist ihrer Meinung nach von derartiger materieller und staatspolitischer Tragweite, dass das Volk Gelegenheit haben soll, in einer Volksabstimmung seinem Willen Ausdruck zu geben. Die überparteiliche AHV-Initiative ist also kein Handelsobjekt nur für eine blosser AHV-Revision. Um einen Volksentscheid zu beschleunigen, haben die Initianten im Nationalrat und Ständerat Motionen mit insgesamt 86 Unterschriften eingereicht. Sie verlangen, dass der Bundesrat möglichst bald eine Revision des Altersvorsorgeartikels in der Bundesverfassung im Sinne der überparteilichen Initiative vorschlägt, so dass spätestens 1972 der Grundsatzentscheid des Volkes möglich sein sollte. Gleichzeitig soll die entsprechende Gesetzgebung vorbereitet werden, damit in kürzester Frist eine vollumfängliche und zeitgemässe Altersvorsorge in der Schweiz in Kraft treten kann. Um die Arbeiten vorantreiben und in der Diskussion über Detailfragen aktiver mitwirken zu können, bleiben das Initiativkomitee und seine Organe bis zum Volksentscheid bestehen.

#### GM Biel: Preissenkung als Folge der Kennedy-Runde

Rückwirkend auf den 1. März 1970 senkt die General Motors Suisse SA auf sämtlichen Opel-Wagen die Preise. Dieser Schritt liegt in den bundesrätlichen Massnahmen gegen die Inflation begründet. In diesem Zusammenhang hat der Bundesrat beschlossen, die drei letzten Zollabbau-Stufen der Kennedy-Runde gleichzeitig auf den 1. März 1970 inkraft zu setzen. Dadurch wird in der Schweiz die Kennedy-Runde statt erst 1972, bereits dieses Jahr vollumfänglich wirksam.

Von dieser Massnahme unberührt bleiben — mit wenigen Ausnahmen — Produkte aus den EFTA-Staaten. In diesen Ländern sind bereits vor einigen Jahren die Zollansätze gemäss den EFTA-Vereinbarungen gesenkt worden (die General Motors Suisse SA hat schon vor einiger Zeit ihre Preise von Vauxhall- und Bedford-Fahrzeugen den neuen EFTA-Zolltarifen angeglichen).

Dem Kennedy-Runde-Zollabbau steht der ständige Anstieg der Lohn- und Materialkosten in den Herstellerländern gegenüber, was sämtliche deutsche Automobilproduzenten in jüngster Zeit zu Preisaufschlägen gezwungen hat. Von der durch die DM-Aufwertung bedingten Preisangleichung im November 1969 abgesehen, verzichtete das Bieler Montagewerk auf weitere Erhöhungen, obwohl auch in der Schweiz die Geschäftskosten ständig ansteigen. Ungeachtet dieser teuerungsfördernden Elemente — sie heben die Vorteile der Zollreduktion bei weitem auf —, hat die General Motors Suisse SA beschlossen, das bundesrätliche Anti-Inflationsprogramm aktiv zu unterstützen. Und zwar soll sich dieser konjunkturpolitische Beitrag nicht aufs Preishalten beschränken. Die GM Suisse hat deshalb für alle Opel-Fahrzeuge eine Preissenkung beschlossen, die sich, je nach Modell, zwischen 100 und 350 Franken bewegt.

#### Volkswohlstand — Volkswohlfahrt

Wer von Wohlstand spricht, versteht darunter meist Reichtum oder — in der Sprache der Nationalökonomien — Verfügung über wirtschaftliche Güter, das heisst Sachgüter und Dienstleistungen. So ist denn auch die wirtschaftliche Tätigkeit des Einzelnen und der Volkswirtschaft darauf gerichtet, die verfügbaren wirtschaftlichen Güter und damit den Wohlstand zu mehren. Spricht man alsdann vom Reichtum oder Wohlstand eines ganzen Volkes, vom Volkswohlstand, dann meint man nicht nur eine bestimmte Gütermenge, sondern zugleich auch eine angemessene Verteilung dieser Güter auf die einzelnen Glieder eines Volkes. Ein Land, dessen «Reichtum» (verfügbare Gütermenge) sich in den Händen Weniger befindet, hat also einen geringeren Volkswohlstand als das Land, dessen «Reichtum» auf einen verhältnismässig grossen Teil der Bevölkerung verteilt ist. Während sich der Volkswohlstand an der Gütermenge und deren Verteilung, also an objektiven Kriterien beurteilen lässt, enthält der Begriff Volkswohlfahrt nicht messbare subjektive Werte, er kennzeichnet das persönliche Wohlbefinden von einzelnen oder einer Mehrheit von Personen. Zwar ist der Volkswohlstand eine Voraussetzung zur Volkswohlfahrt, aber nur eine nebst anderen. Denn der Mensch lebt nicht vom Brot allein. In der heutigen Zeit drehen sich die Probleme der Gewerkschaften bekanntlich nicht mehr in erster Linie um die «Magenfrage». Die Produktionskapazitäten der modernen Industriegesellschaft und die Güterverteilung haben eben einen Stand erreicht, den man vor einem Vierteljahrhundert kaum erahnen konnte, geschweige denn zu erhoffen wagte.

Zu rasch wird oft vergessen, in welchem Masse sich vieles seit den Nachkriegsjahren entwickelt hat. Deshalb ist es nicht unnützlich, dann und wann Rückschau zu halten, um das Erreichte auf Grund einiger weniger Zahlen besser erkennen und abschätzen zu können. Im Jahre 1950 erreichte unser Brutto-sozialprodukt knapp 20 Milliarden Franken, dieses Jahr dürfte es nicht weit von 80 Milliarden entfernt sein. Wenn auch die Teuerung vor unseren Türen nicht haltmachte, so haben doch Arbeitgeber und Arbeitnehmer ihre Einkommen in den abgelaufenen 20 Jahren auch real ganz wesentlich verbessern können. Die AHV, die um 1950 erst anlieft, schützt gegenwärtig im Jahr an die 2 Milliarden Franken aus. Auch andere Indikatoren lassen teilweise eine sprunghafte Entwicklung erkennen. Heute zirkulieren in unserem Lande weit über eine

Million Personenwagen (ohne den Fremdenverkehr), um 1950 waren es kaum 150 000! Noch 1952 gab es keine Fernsehkonzeptionen, heute stehen wir an der Millionengrenze. Diese Tatsachen belegen unmissverständlich eine namhafte Steigerung des materiellen Volkswohlstandes im eingangs umschriebenen Sinne hin. Unser Volk ist «wohlhabend» geworden, auch wenn einzelne trotz längdauernder Hochkonjunktur immer noch schattenseits leben müssen. Wir kennen seit langem keine wirtschaftlichen Schwierigkeiten mehr, Vollbeschäftigung gilt als selbstverständlich, das Gespenst der Arbeitslosigkeit ist vielen nur noch vom Hörensagen bekannt. Ob mit dem materiellen Fortschritt gleichzeitig gesteigerte Volkswohlfahrt erreicht wurde, lässt sich allerdings nicht sicher sagen. Der Einzelne wird heute von äusseren Eindrücken und Schlagworten derart überschwemmt und beeinflusst, dass er oft kaum Musse findet, den erreichten Wohlstand auch zur Förderung seiner Wohlfahrt (Wohlbefinden) zu nutzen. Und wenn uns die Technik, deren Massstäbe wir uns mehr und mehr zu eigen machen, auch noch weitem Zuwachs an Volkswohlstand verspricht, so ist das noch nicht gleichbedeutend mit Zuwachs an Volkswohlfahrt. Volkswohlstand ist zwar eine der Voraussetzungen für Volkswohlfahrt, ist aber nicht Garant dafür und ihr nicht gleichzusetzen.

(Entnommen aus «Splitter» der Schweizerischen Volksbank)

#### Nicht enden wollte der Winter

Vielleicht müsste man schreiben: er wolle nicht enden, denn es ist durchaus möglich, dass die Landschaft, bis diese Zeilen vor den Leser kommen, wieder verschneit ist.

Die ewigen Rückfälle des Winters, die schon beinahe an Rückfälligkeit grenzen, haben denn auch zu einem traurigen Boom an Verkehrsunfällen geführt. Dabei hat man sicher den Fahrern nicht zum Vorwurf machen können, dass sie «mit Sommerreifen auf der Autobahn» zirkulierten, denn schliesslich war die Zeit der Winterfinken und der die Strassen und die Strassenmarkierung so strapazierenden Spikes abgelaufen. Aber das sollte doch nachgerade jeder Automobilist wissen: Dass es sich auf Schnee und Eis eben anders fährt als bei normalen Verhältnissen. Warum denn also drauflospreschen, überholen und dichtauffahren, als ob's an ein Sommernachtsfest ginge?

#### Fanatischer Lokal-Patriotismus

Ein typischer Amerikaner ist derjenige Herr, welcher, nachdem er sich einen französischen Film angesehen hat, in seinem deutschen Wagen nach Hause fährt, seinen chinesischen Hong-Kong-Anzug und seine italienischen Schuhe auszieht, sein englisches Hauskleid und seine mexikanischen Pantoffeln überstreift, und bequem inmitten seines dänischen Mobiliars installiert, aus holländischem Porzellan seinen brasilianischen Kaffee trinkt. Dann greift er zu seinem japanischen Füllhalter, um sich, auf kanadischem Briefpapier, an seinen Abgeordneten zu wenden, damit dieser energisch gegen diesen horrenden Geld- und Devisenabfluss aus seinem Lande einschreite. (Entnommen aus «Splitter» der Schweizerischen Volksbank)

## Für die Frau

### CV-Mode-Digest ... heute frisch aus Kopenhagen

Kopenhagen für Mode immer beliebter!

Der europäische Fachhandel traf sich vom 15. bis 18. März in Kopenhagen zur «Fashion-Fair». Im «Bella-Center» zeigten die skandinavischen Fabrikanten ihre modischen Erzeugnisse und in der «Forum-Halle» die übrigen Europäer und insbesondere die Engländer. Die Briten haben auch diesmal wiederum einen enormen Zuspruch, denn sie sind modisch am aktuellsten und preislich ihrer ganzen Konkurrenz des alten Kontinents haushoch überlegen. Es ist also nicht verwunderlich, dass sich das Hauptinteresse der Käuferschaft auf die Modeproduzenten aus London konzentrierte. Auch Schweizer Fabrikanten stellten aus, doch schienen sie recht dürftige Geschäfte zu tätigen. Sie sind zum Teil ganz einfach zu teuer, gemessen am internationalen Angebot. Das wiederum ist an und für sich kaum erstaunlich, wenn man die Situation auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt näher kennt.

Mini, midi oder maxi, was kauft der Modefachhandel auf kommenden Herbst ein?

Die Kopenhagener- und die Düsseldorf-Modefachschau zeigten es deutlich: Midi wird das Rennen machen! Vor allem die Töchter bis 20 werden sich wadenlang kleiden. Maxi wird im Herbst nur noch am Rande gekauft. Kleider — und das ist für manch eines mit hübschen Knie's tröstlich — sollen weiterhin zur Hauptsache «mini» bleiben — so meint es jedenfalls die befragte Fachwelt, so wurde auch eingekauft.

Schon zeigt man dem Fachhandel, was im kommenden Herbst 1970 Mode sein soll

Hier ein paar Andeutungen: Damen und Töchter werden weiterhin die Herbst- und Wintermode in langen Hosen verbringen. Sie tragen dazu aber attraktive Midikleider und Midimäntel. A propos Mäntel, man wird viel Tweed und sehr viel Karos sehen. Aber auch die Simili-Pelze werden noch eine grössere Abnehmerschaft finden. Die Frau über 20 wird zu einer neuen Länge greifen, man bezeichnet sie «Short». Das ist eine Nuance länger als die Minis, also Mäntel und Kleider, die bis knapp zum Knie reichen, oder anders ausgedrückt, der Saum rückt dem Knie näher als bis anhin.

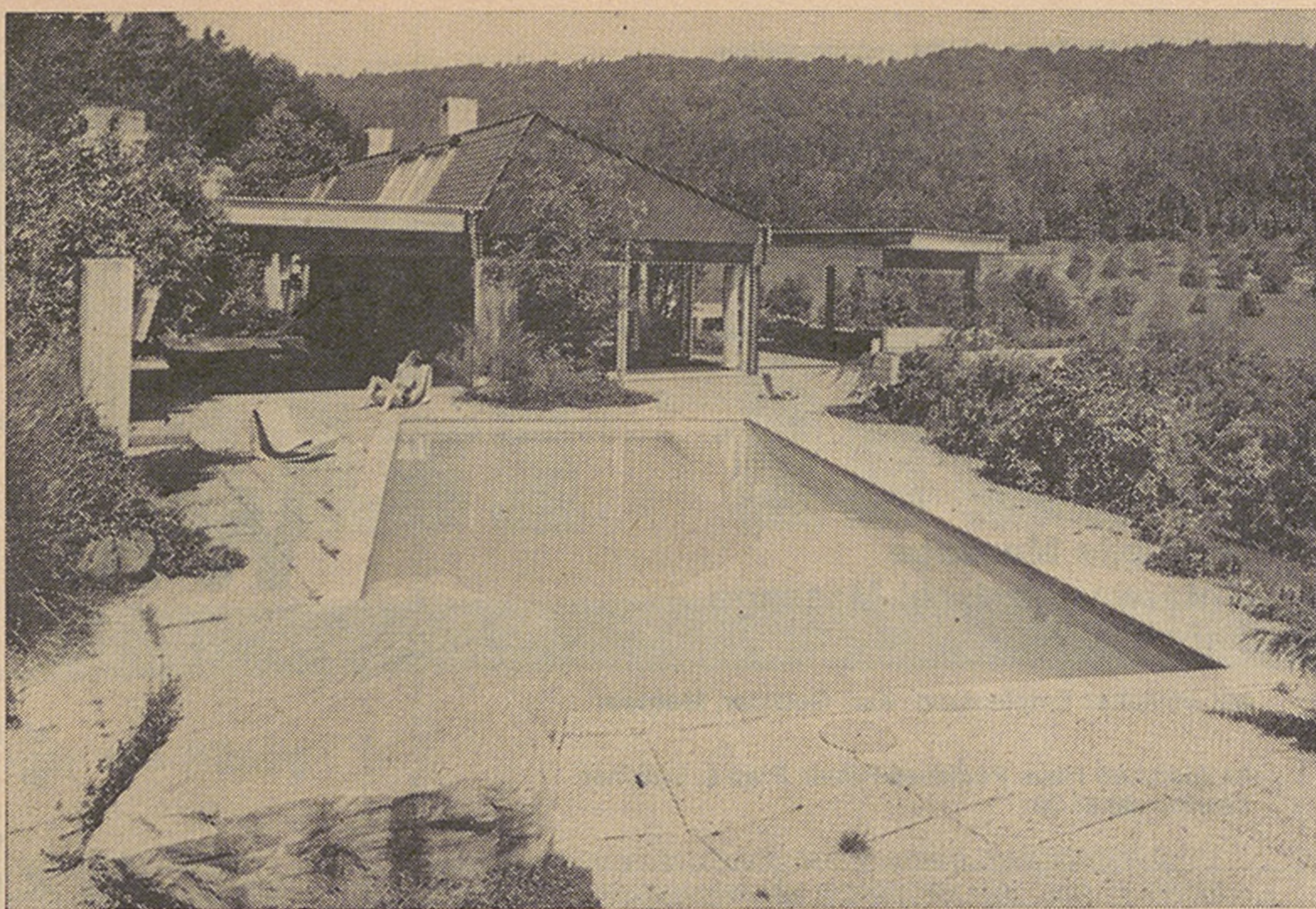
Der Herbst 1970 wird neue Modefarben bringen

Die Skala der gültigen Farbtöne ist in der Mode immer relativ breit. Von allem ist meist ein Bisschen etwas vertreten. Im kommenden Herbst soll nun aber violett, lila und prune besonders gross und auch relativ neu sein. So urteilen jedenfalls die Stofffabrikanten und so kaufen auch die modischen Konfektionäre schon jetzt ein.

## Förderung des Sportstättenbaues

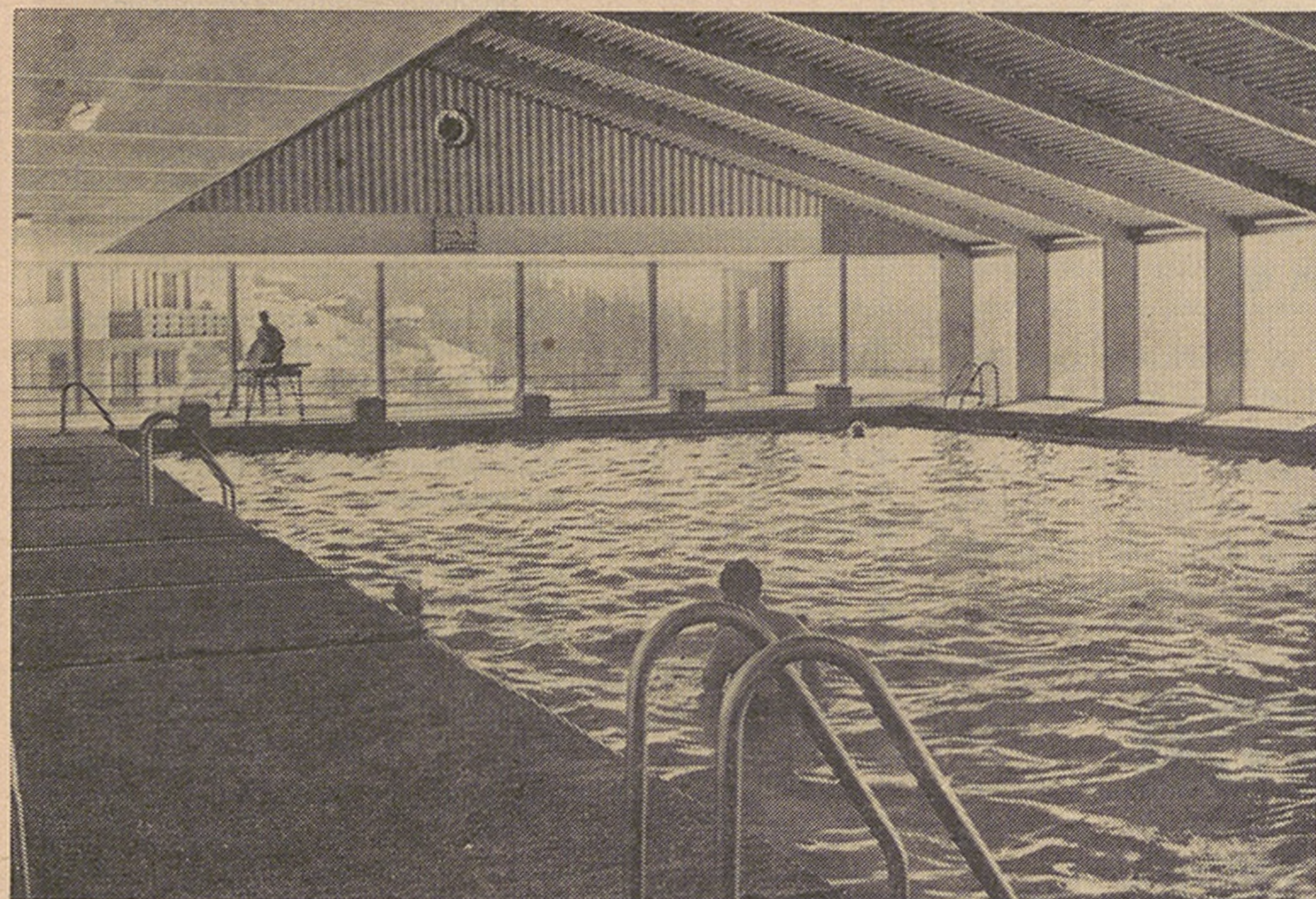
Neuheiten für Schwimmbäder, Turn- und Sportanlagen an der 2. FSS, der Fachausstellung für Schwimmbäder und Sportanlagen vom 29. April bis 3. Mai in Zürich

Jahr für Jahr werden gegenwärtig in der Schweiz über 200 Sportanlagen zur körperlichen Ertüchtigung erstellt. Die jährliche Bau-summe überschreitet den Betrag von 100 Millionen Franken. In diesen Aufwendungen sind die zahlreichen Bauten Privater nicht inbegriffen, ebensowenig die Kosten für Schwimmbäder in unseren Hotels.



▲ Modernes Schwimmbad eines Landhauses bei Zürich. An der 2.FSS, Fachausstellung für Schwimmbäder und Sportanlagen vom 29. April bis 3. Mai auf dem Dolder in Zürich zeigen die Aussteller die modernsten Apparaturen für den Betrieb solcher Schwimmbäder.

Blick in das Hallenschwimmbad im Walliser Höhenkurort Grächen. An der Fachtagung anlässlich der 2. FSS, Fachausstellung für Schwimmbäder und Sportanlagen vom 29. April bis 3. Mai auf dem Dolder in Zürich werden namhafte Referenten zu den Themen Bau von Schwimmbädern und Mehrzweck-Turnhallen sprechen.



Wir alle wissen, dass körperliche Ertüchtigung und sinnvolle Freizeitgestaltung heute notwendiger denn je sind. Die Eidgenössischen Räte haben deshalb einen Verfassungsartikel zur Förderung von Turnen und Sport angenommen. Vollerorts wird geplant und zur Ausführung von Mehrzweckanlagen und Spezialbauten geschritten. Die Auftraggeber, handle es sich um Private, Verbände oder Behörden, werden bei der Projektierung und beim Unterhalt von Schwimmbädern, Turn- und Sportanlagen immer wieder vor neue technische Probleme gestellt. Die Arbeitsgemeinschaft für Fachmessen AG führt deshalb anlässlich der 2. Fachausstellung für Schwimmbäder und Sportanlagen Ende April auf dem Dolder in Zürich eine

Fachtagung durch, die dem Thema Mehrzweck-Turnhallen gewidmet ist. Die Tagung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Abteilung Sportstättenbau der Eidgenössischen Turn- und Sportschule in Magglingen. Praxisnahe Vorträge namhafter Referenten und die Möglichkeit zu fruchtbarer Diskussion sollen allen am Sportstättenbau Interessierten wertvolle Anregungen vermitteln.

An der Fachausstellung auf dem Areal der Dolder-Kunsteisbahn werden Besucher aus allen Kreisen erwartet, denen die neuesten Geräte für Bau, Ausstattung und Unterhalt von Sport- und Freizeitanlagen aller Art, Saunas, Kläranlagen, Schwimmbecken für Private usw. gezeigt werden.

## Zivilstandsnachrichten

### BESTATTUNGEN

Weghuber geb. Thür, Sophie, geboren 1894, von Altstätten SG; Limmattalstrasse 388, Höngg

Meier, Emil, alt Stellwerkwärter SBB, geb. 1887, von Buchs ZH, Witwer der Maria, geb. Kägi; Bäulistrasse 47, Höngg

### Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. St., Büro 102 (7.30—9.00 Uhr). Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes: 28. April 1970

Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

Kreis 10, Höngg

Bauherrenstrasse 15, 2 Garagengebäude für 6 Autos (Einstellräume), W. Rothmayr, Vertreter: H. R. Schneider, Bolleystrasse 29

Hurdückerstrasse hinter Nr. 20, Einfamilienhaus mit Garage für 2 Autos (Einstellraum), A. Geering, Vertreter: R. Ruggli, Limmattalstrasse 220

## Kirchliche Anzeigen

### REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG

Sonntag, 19. April 1970

Gottesdienst

10.00 Kirche: Pfarrer Brunner (Kinderhort)

20.00 Kirchgemeindehaus, Zwingli-Stube: Gottesdienst der Eglise française

Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

Wochenveranstaltung

Mittwoch, 22. April 1970

Senioren: Sachkundige Führung durch die Sammlung des Kunsthause

14.45 Treffpunkt beim Eingang am Heimplatz

### OBERENGSTRINGEN

Sonntag, 19. April 1970

Gottesdienst

9.30 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Fuchs (Kinderhort) Im Anschluss an den Gottesdienst «Kirchenkaffee» Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

### EGLISE FRANÇAISE

Promenadengasse

Communications du dimanche 19 avril 1970

9.30 Culte pasteur G. Guibentif  
Cant. 212/1. 38/1., 3. 99 146 135/1., 3.  
348/1., 3. 208/3.

9.30 Garderie d'enfants

Cultes de quartier

20.00 Höngg

20.15 Dubendorf

### RÖMISCH KATHOLISCHE PFARREI

HEILIG-GEIST

Sonntag, 19. April 1970

7.00 Beichtgelegenheit

7.30 Hl. Messe mit Predigt

8.45 Beichtgelegenheit

9.00 Eucharistiefeier mit Predigt

11.00 Hl. Messe mit Predigt

18.30 Hl. Abendmesse mit Predigt  
9.00 Hl. Messe mit Predigt im Singsaal Lachenzelg

Montag, 20. April 1970

6.30 Legat für Wilhelm Häusler

9.00 Legat für Rosa Waser und Verwandte

Mittwoch, 22. April 1970

6.30 Legat für Adrian Marxer und Angehörige

9.00 Hl. Messe

Donnerstag, 23. April 1970

6.30 Hl. Messe

8.00 Legat für Maria Klar

Freitag, 24. April 1970

7.15 Legat für Sidon und Ida Eckert-Hensle

19.30 Legat für Irène Wagenbach

Samstag, 25. April 1970

8.00 Hl. Messe

19.30 Hl. Sonntagsmesse mit Predigt

### CHRISCHONA-GEMEINSCHAFT HÖNGG

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, 19. April 1970

19.45 Predigt M. Nussberger

Dienstag

15.00 Bibelstunde

### EVANGELISCH-METHODISTISCHE KIRCHE ZÜRICH-HÖNGG

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 19. April 1970

8.15 Predigt: M. Gisler

Mittwoch

20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Predigt: M. Gisler

## Vereinsnachrichten

### Sportverein Höngg

Samstag, 18. April 1970

14.30 Höngg Junioren C1 — Affoltern Junioren C1

15.45 Höngg Junioren C2 — Lachen Junioren C2

Regensdorf Senioren 2 — Höngg Senioren 2

Zürich Junioren B2 — Höngg Junioren B1

Senioren Schweizer ZUS-Cup

Old Boys/Basel — Höngg Senioren 1

Sonntag, 19. April 1970

10.15 Ballspielclub 1 — Höngg 1

13.30 Thalwil 2 C — Höngg 2 A

13.30 Stäfa Junioren A — Höngg Junioren A

### Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Sonntag, 19. April 1970: Kant. Exkursion an die Lägern, Besammlung 06.00 Uhr und 07.15 Uhr beim Löwen in Niederwenigen

### Standschützen Höngg

Bedingungsschiessen 300 m

Samstag, den 18. April 1970, von 14.00 bis 17.00 Uhr

### Arbeiter-Schiessverein Höngg-Wipkingen

Schiesstag

Sonntag, 19. April 1970, vormittags von 8.00 bis 11.00 Uhr

### Selbstverteidigungsclub Höngg

Training jeden Mittwoch

Dojo Ackersteinstrasse 190

Auskunft Telefon 98 03 00

Neueintretende jederzeit willkommen

### Turnverein Höngg

Aktivsektion	Turnstunden	
Männerriege	Dienstag und Freitag	20.00—22.00 L
Frauenriege	Donnerstag	20.00—22.00 B
Damenriege I	Montag	20.00—22.00 L
Damenriege II	Mittwoch	20.00—22.00 L
Mädchenriege	Donnerstag	20.00—21.30 L
	jüngere, Montag	18.00—19.00 L
	ältere, Mittwoch	19.00—20.00 L
Jugendriege	Dienstag	19.00—20.00 I/L

B = Turnhalle Bläsi

L = Turnhalle Lachenzelg

I = Turnhalle Imbisbühl

Neueintretende herzlich willkommen. Auskunft Telefon 56 55 71

### Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—. Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46	Telefon 27 50 77
Haltestelle Rennweg/Augustiner	
Zeughaus-Apotheke, Ankerstrasse 124	Telefon 23 21 29
Haltestelle Helvetiaplatz	
Moos-Apotheke, Albisstrasse 106	Telefon 45 23 30
Haltestelle Endstation Wollishofen	
Laubegg-Apotheke, Uetlibergstrasse 107	Telefon 33 31 77
Haltestelle Laubegg	
Apotheke am Kreuzplatz, Kreuzplatz 1	Telefon 32 61 61
Haltestelle Kreuzplatz	
Riedtli-Apotheke beim Schaffhauserplatz	Telefon 26 15 50
Haltestelle Schaffhauserplatz	
Landhus-Apotheke, Schaffhauserstrasse 502	Telefon 46 24 24
Haltestelle Landhus Seebach	

Wir suchen auf Frühjahr 1970 in unseren modern eingerichteten Betrieb einen

## Autolackierer-Lehrling

Es wird ihm, zusammen mit unserem Lehrling der bereits bei uns in Ausbildung steht, gründliches Fachwissen vermittelt. Der Beruf des Autolackierers bietet tüchtigen jungen Leuten eine sichere Zukunft und ist in keiner Weise gesundheitsschädlich.

Für eine erste Kontaktnahme Telefon Nr. 56 88 46

**Autospritzwerk P. Pfy**  
Riedhofstrasse 348, 8049 Zürich

## Möchten Sie aufs Büro umsatteln?

Sind Sie gewissenhaft, haben Sie eine gute Auffassungsgabe, eine saubere Handschrift und Maschinenschreibkenntnisse? Dann geben wir Ihnen (weiblichen Angestellten) Gelegenheit, sich mit allen in unserer Abonnementabteilung vorkommenden Büroarbeiten vertraut zu machen. Die Arbeit ist abwechslungsreich und selbständig.

Wir bieten gutbezahlte Dauerstelle in modernen Büros, freundliches Arbeitsklima, Fünftagewoche und Sozialversicherung.

Setzen Sie sich bitte telefonisch mit uns in Verbindung zwecks Vereinbarung einer persönlichen Besprechung.

**NEUE SCHWEIZER BIBLIOTHEK**  
Klausstrasse 33, 8008 Zürich, Telefon 34 91 37, intern 16

### Hauptvertreter



Progress Garage AG Zürich 11  
Regensbergstr. 309, Wehntaler-  
str. 280, Tel. 051/57 23 23  
Zweigbetrieb Höngg  
Limmatalstr. 136,  
Tel. 56 53 61

Beschäftigungstherapeutin  
(Krankenhaus Bombach) sucht in  
näherer Umgebung per sofort

### 1- bis 2-Zimmer-Wohnung

Offerten sind zu richten an Fräulein  
Allgöwer, Telefon 56 20 20

Kaufe

### Kupfer- Waschherd

Fr. 100.— in bar.

F. Aepli, Weststrasse 175  
8003 Zürich  
Telefon 051 35 80 83

## VOLVO

Service — Eintausch  
Günstige Teilzahlung  
Stets günstige Occasionen

## FARVAG

Farvag  
Fahrzeug-Verkaufs. AG

Zweigbetrieb Höngg  
Limmatalstrasse 136  
Telefon (051) 56 53 61

WIR DANKEN

allen herzlich, die unserem lieben

### Heinrich Aberli-Grob

die letzte Ehre erwiesen haben, sowie Herrn Pfarrer Stokar für die trostreichen Worte. Ebenso verdanken wir die schönen Kranz- und Blumenspenden sowie die vielen Briefe und Karten der Anteilnahme. In unserem Dank sind auch diejenigen eingeschlossen, welche im Sinne des Verstorbenen dem «Wagerenhof» in Uster eine Geldspende zukommen liessen.

Die Trauerfamilien

Badeplan für Sauna, bitte ausschneiden

## Sauna- und Massage-Institut Höngg

Ackersteinstrasse 172, Telefon 56 81 78

Herren:		Damen:	
Montag	12.00—21.00	Dienstag	12.00—21.00
Mittwoch	12.00—21.00	Donnerstag	12.00—21.00
Freitag	16.30—21.00	Freitag	12.00—16.00
Samstag	8.00—12.00		

(übrige Zeit nach Vereinbarung)

### Manuelle Massage Unterwasserstrahl-Massage Fangokuren

Mit höflicher Empfehlung: **Karl Geissler, Masseur**

Im gleichen Haus **Pedicure-Praxis** Frau L. Lüscher  
Telefon 56 91 30

## Wäscherei Neuhaus

Singlistrasse 31, Zürich-Höngg  
Telefon 56 66 94

empfiehlt sich für

**Kilowäsche**

**Sorgfältige Glätterei**

Frau M. Keller

## Garnituren

mit Einmalkohlepapier

## Garnituren

mit NCR-Papier  
Durchschrift  
ohne Einmalcarbon  
Sauber, gute Kopien

Wir liefern Ihnen  
Garnituren aller Art,  
Schnell-Trennsätze  
(am Kopf perforiert)  
(praktisch zum Trennen!)  
Karbon ausgestanzt,  
mitgeleimt oder eingelegt  
Verlangen Sie bitte Offerte  
und Muster

**Buchdruckerei AG Höngg**  
vormals **A. Moos**  
Ackersteinstrasse 159  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 56 70 37

### Garage

zu mieten gesucht.  
Nähe Schwert Höngg.

Telefon 56 79 88

### Ab Fabrik

Costumes, Hosenanzüge, Mäntel,  
Gehhosen (Jersey, Wolle,  
Trevira) aus laufender Sommer-  
Kollektion  
sowie Stoffe (Meterware) und  
Resten; Futterstoffe.

Zu absoluten Tiefpreisen  
Geöffnet: Montag bis Freitag  
14.00 bis 18.30 Uhr

Limmatalstrasse 212, 8005 Zürich

Gesucht nette

### Spettfrau

1/2 Tag pro Woche, in Höngg.

Telefon abends 56 86 87

## Reformierte Kirchgemeinde Höngg- Oberengstringen

Am Sonntag, den 26. April 1970 finden  
in unserer Kirchgemeinde folgende

## Wahlen

durch die Urne statt:

- Bestätigungswahl der Pfarrer
- Erneuerungswahl der Mitglieder  
und des Präsidenten der Kirchen-  
pflege
- Erneuerungswahl der Mitglieder  
und des Präsidenten der  
Rechnungsprüfungskommission

Stimmberechtigt sind alle in der Kirch-  
gemeinde Höngg-Oberengstringen  
wohnhaften Schweizer Bürgerinnen  
und Bürger, die der reformierten  
Landeskirche angehören, das  
20. Altersjahr zurückgelegt haben und  
im Aktivbürgerrecht nicht eingestellt  
sind.

Mit Bezug auf die Abstimmungslokale  
und -zeiten in Zürich 10 und Ober-  
engstringen, sowie Erleichterung der  
persönlichen Stimmabgabe gelten die  
Bestimmungen wie bei den politischen  
Gemeinden, auf deren Publikationen  
wir verweisen.

Stellvertretung in kirchlichen Angele-  
genheiten ist nur zulässig, sofern die  
stellvertretende Person in gleicher  
Sache stimmberechtigt ist.

Die Ermittlung des Wahlergebnisses  
erfolgt am 26. April 1970, 13.30 Uhr  
im Kirchgemeindehaus Höngg.

Zürich, 2. April 1970 Die Kirchenpflege

### Zu mieten gesucht

von solventer Firma

### Ladenlokal ca. 150 m<sup>2</sup> (mit Kellergeschoss ca. 80 m<sup>2</sup>)

in Zürich-Höngg (Nähe Meierhofplatz)

Angebote mit Preisangabe unter  
Chiffre 44 - 50 695, Publicitas AG,  
8021 Zürich

### Fr. 1 000.— Belohnung

bieten Ihnen für Vermittlung einer  
sonnigen **3- bis 4-Zimmer-Wohnung**  
im Kreis 10, und angrenzend, nebst  
Tram und Bus, per 1. Juni oder nach  
Vereinbarung — zwei Erwachsene  
(Mutter und Tochter berufstätig, in  
guten Verhältnissen).

Ihr Angebot mit Telefonangabe bitte  
unter Chiffre Nr. 1083 an den Verlag  
«Der Höngger», Ackersteinstrasse 159,  
8049 Zürich

**Der Höngger**  
**Der Höngger**  
**Der Höngger**  
**Der Höngger**

**Der Höngger**  
erscheint  
als  
Propaganda-  
Nummer  
wiederum am  
24. April 1970

**Der Höngger**  
**Der Höngger**  
**Der Höngger**  
**Der Höngger**

Auflage —  
alle  
Haushaltungen  
und auswärtige  
Abonnenten  
6955 Exemplare

**Der Höngger**  
**Der Höngger**  
**Der Höngger**  
**Der Höngger**